

*Polnische Impressionen. Ökumenisch-theologische Fragen im Europa nach der Wende.* Hrsg. von Ulrike Link-Wieczorek. (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau, Bd. 69.) Verlag Otto Lembeck. Frankfurt/M. 2000. 222 S. (DM 32,-) – Mit seinen 17 Beiträgen dokumentiert der Band die Ergebnisse von vier Kolloquien, zu denen eine Arbeitsgruppe des Instituts für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Universität Oldenburg 1998 an eine nicht-katholische und drei katholisch-theologische Hochschuleinrichtungen Polens gereist war. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand jeweils die Frage nach der Rolle der Kirche(n) in der Gesellschaft nach der Wende. Das entsprechend breite Spektrum behandelter Themen umfaßt daher historisch-politische, ökumenisch-theologische, juristische und religionspädagogische Fragestellungen gleichermaßen. Von besonderem Interesse dürften hier zu einen K. Tomalas Rückblick auf die vorerst noch eher von Polarisierungstendenzen geprägten politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen der letzten zehn Jahre vom Einparteiensstaat hin zur pluralistischen Demokratie im trotz wachsender Säkularisierung noch immer „katholischen Polen“ (S. 14-33) und Aniela Dylus' Analyse der wirtschaftlichen Transformationsprozesse und ihrer Beurteilung aus der Sicht der katholischen Soziallehre (S. 34-51) sowie zum anderen die Beiträge von Remigiusz Sobański (S. 114-126), Andrzej Wóitowicz (S. 127-134) und Wolfgang Lienemann (S. 135-148) sein, in denen die rechtlichen Regelungen zum Verhältnis von Staat und Kirche(n) im Vergleich mit anderen Ländern Mitteleuropas untersucht werden. Nicht ausgespart worden sind dabei auch die Beziehungen der Kirche(n) zu Juden und Judentum, denen sowohl unter dem Gesichtspunkt Antisemitismus in Polen (Michał Czajkowski, S. 150-158) als auch der theologischen Lehre (Daniela Koepler, S. 159-171) nachgegangen wird. Alles in allem ein instruktiver Sammelband, der mit seinen Analysen die Entwicklungen in den Beziehungen zwischen Kirche(n) und Gesellschaft im Nachbarland Polen während des letzten Jahrzehnts zu verstehen hilft.

Tübingen

Stefan Schreiner

*Bydgoski Słownik Biograficzny. [Bromberger Biographisches Wörterbuch.] Bearb. von Stanisław Błażejowski, Janusz Kutta, Marek Romaniuk. Hrsg. von Janusz Kutta. Bd. 6. Bydgoszcz 2000. 191 S., zahlr. Abb. i.T. – Der sechste Band des Bromberger Biographischen Wörterbuchs umfaßt Biogramme von Persönlichkeiten, die in der Brahestadt im Laufe der Jahrhunderte im wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Bereich besonders hervorgetreten sind. Die Initiative zur Erstellung des auf sieben Bände konzipierten Kompendiums ging von der Bromberger Wissenschaftlichen Gesellschaft aus, wobei das 650jährige Stadtjubiläum den eigentlichen Anlaß lieferte. Neben der Vermittlung biographischer Daten sollen die einzelnen Epochen der Stadtgeschichte transparent gemacht werden, an der Polen, Deutsche und Juden Anteil haben. Für jeden Band sind rund 100 Artikel vorgesehen, was in etwa auch für den hier angezeigten Band gilt. Nach dem praktizierten „holländischen System“ enthält jeder Band Biographien, die nach den Buchstaben A-Z angeordnet sind. Sie werden durch Hinweise auf die einschlägige Fachliteratur und in vielen Fällen durch Porträts ergänzt. Der Schwerpunkt der Präsentation liegt auf der Zeit nach 1850. Obwohl Vertreter des Polentums in größerer Anzahl vorgestellt werden, kommen auch namhafte Deutsche zur Geltung. Als Beispiele seien August Friedrich Angermann (Propst an der evangelischen Pfarrkirche in Bromberg), Friedrich Wilhelm Maurach (Regierungspräsident in Bromberg), Ernst Wilhelm Martin Niepel (Pädagoge und Publizist) und Johann Carl Christian Löwe (Kommerzienrat und Ehrenbürger des Bromberger Magistrats) genannt. Wenn bisweilen immer noch eine stärker akzentuierte polnische Sicht zu erkennen ist, ist doch das Bemühen um eine ausgewogene Darstellung und Bewertung positiv hervorzuheben.*

Berlin

Stefan Hartmann

*Češi a svět. Sborník k pětasedmdesátinám Ivana Pfaffa. [Die Tschechen und die Welt. Sammelband zum 75. Geburtstag von Ivan Pfaff.] Hrsg. von Josef Polišenský. Verlag Euroslavica. Praha 2000. 260 S. – Die schmale Festschrift trägt einen anspruchsvollen Titel, der kaum dadurch gerechtfertigt ist, daß neben den meisten Beiträgern aus Prag auch zwei Autoren aus Nordamerika und sogar eine Japanerin vertreten sind. Was den Inhalt betrifft, sind neben quel-*